

PROSCENIUM

zeitschrift des schweizer verbands technischer bühnen- und veranstaltungsberufe
magazine de l'association suisse des techniciens de théâtre et de spectacle

Kongresshaus/ Tonhalle reloaded

Der Umbau ist vollbracht –
was ist alles neu?

Hybride Events

Heilsbringer für
die gebeutelte Branche?

ECM – Ihr starker Partner für Lichttechnik Le partenaire pour les solutions d'éclairage



ETCs Lustr X8-Array bringt nuancierte Farben für Film-, Studio- und Live-Produktionen. Hauttöne, Stoffe und Deko-Elemente offenbaren neue, definierte Details mit ETC-Scheinwerfern.

NFC-Konfiguration, drahtloses DMX, intuitive Benutzeroberfläche, brachenführender Service.



Swiss Distributor



**ELECTRIC CLAUDIO MERLO
LIGHTING EQUIPMENT SA**

CH-6807 Taverno ■ P.O. Box 568 ■ Zona Industriale 4
Tel: 091 935 70 70 ■ Fax: 091 935 70 71
E-mail: info@ecm-sa.ch ■ www.ecm-sa.ch

PROSCENIUM

Ausgabe 191, Nr.3_August 2021



Liebe Mitglieder

Die jüngsten Lockerungsmassnahmen des Bundesrats lassen Hoffnung aufkommen. Mit kleinen Schritten versuchen wir, uns alle wieder in den Normalbetrieb zu begeben. Gleichzeitig arbeiten wir auf Verbandsseite daran, dass es für uns als Branche eine Zukunft mit stabilen Rahmenbedingungen gibt. In Zusammenarbeit mit unseren Partnerverbänden setzen wir uns weiterhin mit Nachdruck dafür ein, dass wir die geeigneten gesetzlichen Grundlagen dazu bekommen.

Die enge Zusammenarbeit mit den Betrieben und Verbänden im In- und Ausland während der intensiven Pandemiezeit hat uns gestärkt. Wir können nun breiter und fundierter Themen anpacken und gemeinsam Lösungen entwickeln, die unsere Qualität der Dienstleistungen auf allen Ebenen verbessert.

Nichts ist stetiger als der Wandel und diesem nehmen wir uns gerne an. So sind die strukturellen Weiterentwicklungen der Aus- und Weiterbildung das Rückgrat unserer Branche. Diese wollen wir konsequent weiterverfolgen. Aber auch die ständig wechselnden gesetzlichen Rahmenbedingungen der Maschinen- und Frequenzrichtlinien (WRC-23) sind eine der Herausforderungen, mit denen wir uns intensiv auseinandersetzen müssen, um unser Ziel zu erreichen: gemeinsam für die Zukunft gerüstet zu sein.

Euer Präsident
Jörg Gantenbein



svtb

Rubriken

- 04 Verband**
- 04 QV-Feier der VF 17
- 05 Corona-Update und neue svtb-Website

- 06 Special: Architektur/Technik**
- 06 Umbau Kongresshaus und Tonhalle Zürich

- 09 Technik**
- 09 Hybride Events erfolgreich umsetzen
- 11 Immersives Audio: neue Lautsprecherkuppel am ICST

- 12 Bildung**
- 12 10 Jahre berufliche Grundbildung VF EFZ
- 14 Kursangebote

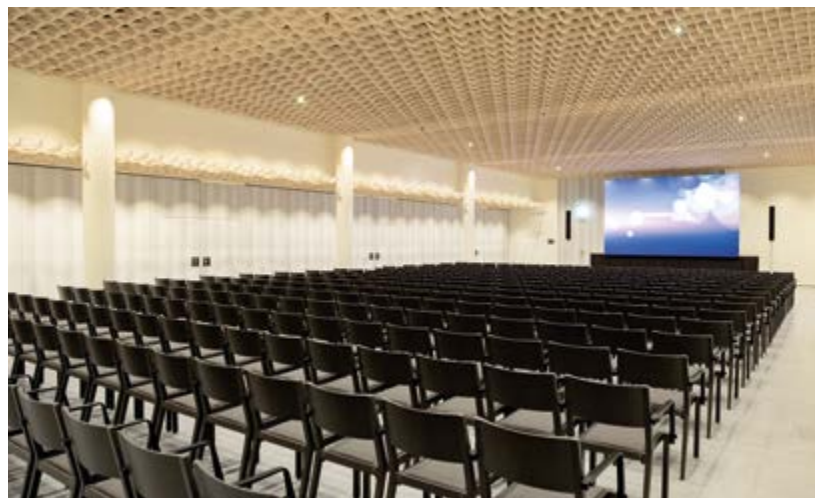
- 16 Recht**
- 16 Vertragsrücktritt wegen Corona

- 18 Markt**
- 21 Neumitglieder svtb/Proscenium-Erscheinungsdaten/ Impressum

- 22 Verfolger**
- 22 Thomas Guhl

Schwerpunkt

Kongresshaus und Tonhalle Zürich in neuem Kleid



Nach vierjähriger Bauzeit wird der traditionsreiche Zürcher Veranstaltungskomplex mit Kongresshaus und der Grossen Tonhalle Anfang September offiziell wiedereröffnet. PROSCENIUM durfte bereits einen Blick ins Innere werfen. Fazit: Die Besucher können sich auf viel Neues freuen – auch auf eine Eventtechnik, die kaum Wünsche offenlässt.

Mehr ab Seite 6

Charmante VF-17-Abschlussfeier

Anfang Juli konnten sich die 21 Absolventinnen und Absolventen des Lehrgangs «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ» zu ihrem erfolgreichen Abschluss gratulieren lassen. Die traditionelle Abschlussfeier fand coronabedingt wie schon im Vorjahr im svtb-Ausbildungszentrum in Kloten statt – und hatte einige Highlights zu bieten.

Text: Gaetano Florio; Fotos: Daniel Waldner

Schon seit sechs Jahren organisieren die VF-Lernenden des 3. Lehrjahrs jeweils die Abschlussfeier der Abschlussklasse «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ». Dieses Jahr war die Klasse VF 18 an der Reihe, die für die 21 Absolventinnen und Absolventen des Abschlussjahrgangs VF 17 eine würdige Feier umsetzte. Unterstützt wurden sie dabei wieder von den Lehrpersonen René Felder und Gaetano Florio.

Wie schon im vergangenen Jahr wurde die Feier «coronakonform» im verbandseigenen Ausbildungszentrum in Kloten durchgeführt. Die geladenen Gäste bekamen eine eindruckliche, witzige und mit viel Charme gespickte Show geboten: mit Musik, Videoeinspielungen und Reden.

«TRAGT EURE BEGEISTERUNG FÜR DEN BERUF IN DIE BRANCHE, UM DEREN ZUKUNFT AKTIV MITZUGESTALTEN.»

Jörg Gantenbein

Zukunft aktiv mitgestalten

Im Namen des svtb beglückwünschte Präsident Jörg Gantenbein die frischgebackenen Veranstaltungsfachfrauen und -männer, trotz herausfordernden Zeiten die Berufsbildung als Fundament für ihren beruflichen Werdegang erfolgreich abgeschlossen zu haben. «Heute geht eine Ära zu Ende», sagte er und ermutigte die VF-Absolventinnen und -Absolventen, auch weiterhin die Begeisterung für den Beruf, die er beim Projekt «Next Generation 2021» gespürt und gesehen habe, in die Branche zu tragen und so «die Zukunft der Branche aktiv mitzugestalten».

Als Abschlussgeschenk, nebst einem personalisiertem Victorinox Swiss-Tool, erhielten alle Absolventinnen und Absolventen die svtb-Verbandsmitgliedschaft für ein Jahr. Somit sind sie weiter mit dem Verband verbunden und erhalten alle wichtigen Brancheninformationen aus erster Hand.

Die Geschenkübergabe übernahmen Jörg Gantenbein und Daniel Waldner, TBZ-Lehrperson für Bühnenbau. Gantenbein nutzte die Gelegenheit, um Waldner für seinen langjährigen und unermüdlischen Einsatz für den VF-Berufskundeunterricht an der TBZ zu würdigen.

Die Feierlichkeiten wurden von verschiedensten Firmen und Einzelperso-

nen unterstützt. Die Firmen Tonspur und Shure verlosteten zwei technische Tools und ein Gerät, was natürlich für grosse Begeisterung sorgte.

Die Feier klang mit einem gemütlichen Steh-Apéro aus. Der svtb gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen und wünscht für den weiteren beruflichen Weg alles Gute.



Mit einer temporeichen und witzigen Show wurde die VF-17-Abschlussklasse im svtb-Ausbildungszentrum würdig gefeiert.

Schritt für Schritt zurück in die Normalität

Seit den Lockerungen von Ende Juni nimmt die Veranstaltungsbranche langsam wieder Fahrt auf. Ein wichtiger Entscheid für die Zukunft der Branche fiel bereits am 13. Juni mit dem Ja zum Covid-19-Gesetz. Der svtb ist erleichtert, dass nun eine gesetzliche Grundlage für die dringend notwendigen wirtschaftlichen Unterstützungsleistungen besteht. Gemeinsam mit den Partnerverbänden setzt sich der svtb weiterhin für gute Rahmenbedingungen ein.

Text: Martin Mächler

Nach Monaten des Stillstands kommt nach und nach wieder Schwung in die gebeutelte Veranstaltungsbranche. Erfreulich ist einerseits, dass seit dem 26. Juni wieder Veranstaltungen durchgeführt werden können. Andererseits aber vor allem auch die Zustimmung des Schweizer Stimmvolkes zum Covid-19-Gesetz. Der svtb hatte sich gemeinsam mit den Partnerverbänden im Vorfeld der Abstimmung für ein Ja stark gemacht. Denn dieses Gesetz ist enorm wichtig für die Zukunft der ganzen Branche, weil es eine befristete gesetzliche Grundlage für die finanziellen Unterstützungsmassnahmen von Bund und Kantonen darstellt.

Die in monatelanger Lobbyarbeit geforderten und nun zumindest teilweise im

Gesetz verankerten Unterstützungsleistungen, darunter auch die Härtefallhilfe oder der finanzielle Schutzschirm für Absagen von grösseren Veranstaltungen, können nun definitiv greifen (auch wenn sich leider abzeichnet, dass sich nicht alle Kantone am Schutzschirm beteiligen). Der svtb und die Partnerverbände werden ihre inzwischen gut eingespielte Zusammenarbeit auch in den kommenden Wochen und Monaten weiterführen und sich für möglichst optimale gesetzliche Rahmenbedingungen für die Veranstaltungsbranche einsetzen.

Muster-Schutzkonzept nutzen

Die Durchführung von Veranstaltungen bis zu einer gewissen Grösse ist zwar wieder erlaubt, aber mit diversen Auflagen verbunden. Zwingend notwendig ist nach wie vor in jedem Fall ein Schutzkonzept.

Gerne weisen wir nochmals auf das Muster-Schutzkonzept für Theater-, Konzert- und Veranstaltungsbetriebe in der Schweiz hin, das vom svtb, dem Schweizerischen Bühnenverband und orchester.ch erarbeitet wurde und kostenlos auf unserer Webseite in drei Sprachen und stetig aktualisiert verfügbar ist.

Die konkreten Folgen dieser Krise werden wohl erst in den kommenden Monaten zutage treten. Vor allem der Fachkräftemangel in der Branche dürfte sich noch weiter akzentuieren, wenn weitere Lockerungsschritte folgen. Der svtb investiert auch deshalb gezielt in die Weiterentwicklung des Aus- und Weiterbildungsangebots. Weitere Informationen dazu finden Sie im Artikel auf Seite 12 über die berufliche Grundbildung «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ» und laufend auf unserer Website.

Die VF-17-Absolventinnen und -Absolventen

Name	Ausbildungsbetrieb
Pascal Baumann	Dr. W.A. Günther Media Rent AG
Nehemia Bertschi	forum theater (Uri)
Lukas Bosshard	Event Partner pro AG
Leonardo Casella	4Art Music GmbH
Joel Engler	Brasser AG
Andreas Erismann	PZ-Multimedia AG
Chantal Frauenknecht	Habegger AG
Frosina Gashi	MCH Messe Schweiz (Basel) AG
Linus Ginsig	Winkler Livecom AG
Leon Gruber	Winkler Livecom AG
Josua Maria Tindal Hahn	B+T Bild+Ton AG
Simon Heinzlmann	technology and production center switzerland ag
Nicolas Koller	Habegger AG
Seraina Kurth	KKL Luzern Management AG
Davide Luciano	AudioRent Clair AG
Shania Cheyenne Mendez	KKL Luzern Management AG
Raphael Pfister	Opera AG
Jule Rauschen	B+T Bild+Ton AG
Joel Rösli	CornuLights
Cédric Vogt	AvA Sound & Light
Ryu Weltin Boehler	Invasion Veranstaltungstechnik GmbH

Neue Verbandswebseite

Der svtb hat einen neuen Webauftritt! Die Verbandswebseite kommt ab sofort nicht nur vom Design her übersichtlicher und moderner daher, sondern bietet auch in Sachen Funktionalität und Benutzerfreundlichkeit einige Verbesserungen. So lassen sich Veranstaltungen wesentlich einfacher erfassen und die Firmenmitglieder können ihre Stammdaten unkompliziert selber verwalten. Unter anderem ist es jetzt möglich, im eigenen Profil auch aktuelle Logos einzufügen oder die Angaben zu Ansprechpersonen anzupassen. Zudem bietet das Branchenverzeichnis neuen Filterfunktionen (Kantone/Kategorie/Angebot/Sonstiges) – auf diese Weise werden die registrierten Firmenmitglieder von den Seitenbesuchern, die auf der Suche nach einem speziellen Angebot oder einer Dienstleistung sind, jetzt noch schneller gefunden. Klicken Sie rein!

www.svtb.ch

Kongresshaus und Tonhalle: viel Neues für Auge und Ohr

Anfang September werden Kongresshaus und Tonhalle am Zürcher Seebecken nach vierjähriger Bauzeit offiziell wiedereröffnet. Nicht nur architektonisch ist der Umbau gelungen. Auch in Sachen Akustik und Eventtechnik setzt der Veranstaltungskomplex neue Massstäbe.

Text: Martin Mächler; Fotos: Martin Mächler,
Kongresshaus Zürich AG

Dass sich an einem der traditionsreichsten Veranstaltungsorte der Schweiz viel verändert hat, fällt dem Besucher bereits auf, wenn er das Konzertfoyer betritt und durchs Fenster blickt. Der einstige Panoramasaal ist einer grossen Terrasse gewichen, was eine wunderbare Aussicht auf See und Berge ermöglicht. Gleich daneben ist ein neues Panoramarestaurant entstanden. Vier Jahre dauerte der Umbau des Kongresshauses und der Tonhalle Zürich, rund 175 Millionen Franken hat er gekostet. Anfang September wird der restaurierte und modernisierte Gebäudekomplex offiziell seine Türen wieder öffnen. Viel investiert wurde nicht nur in bauliche Erneuerungen und Restaurierungsarbeiten, sondern auch in die Eventtechnik und in die digitale Vernetzung.

Technologie auf dem neusten Stand

Entstanden ist der «wohl modernste Veranstaltungsort der Schweiz», wie Roger Büchel, Direktor und CEO der Kongresshaus Zürich AG, am Pressrundgang von Mitte Juni sagte. Eventtechnisch sei das Kongresshaus nun «State of the Art». Dafür sorgen unter anderem ein hausinternes Glasfasernetz mit AV-Vernetzung, 160 Lautsprecher mit Beam-Steering-Technologie, grosse mobile und stationäre LED-Screens und ein Streamingstudio. Die neuen Technologien ermöglichen es, dass im Gebäudekomplex von kleinen Anlässen über Konzerte bis hin zu mehrtägigen internationalen Kongressen auch als Online- oder als Hybrid-Events durchgeführt werden können. Für den Betrieb ist als offizielle Partnerin der Venue die Zürcher Eventtechnik-Firma Venon Projects AG zuständig (siehe auch nebenstehendes Interview mit Projektleiter David Haag).

Das Kongresshaus ist nun als klimaneutraler Veranstaltungsort zertifiziert. «Bei uns hinterlassen Veranstalter und Gäste keinen CO₂-Fussabdruck», erklärte Büchel. In den verschiedenen stylish-modern renovierten Räumen des Kon-

gresshauses wie dem Garten- oder dem Kongresssaal und in der Grossen Tonhalle stehen künftig 5300 m² multifunktionale Veranstaltungsfläche und 4500 Sitzplätze für verschiedenste Events unter einem Dach zur Verfügung.

Tonhalle akustisch verbessert

Etwas weniger technologische Neuerungen als im Kongresshaus sind in der alt-ehrwürdigen Tonhalle zu finden. Hier wurde aber ebenfalls viel für Auge und Ohr investiert. Die Restaurierung der



Die Grosse Tonhalle wurde umfassend saniert und glänzt nicht nur optisch, sondern auch mit seiner Akustik.



Bei den umfangreichen Restaurationsarbeiten in der Grossen Tonhalle war auch die kantonale Denkmalpflege involviert.

Grossen Tonhalle war eines der bislang grössten Restaurierungsvorhaben in der Schweiz überhaupt. In Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege wurde das Ziel verfolgt, sich dem ursprünglichen Zustand im Eröffnungsjahr 1895 anzunähern. Das scheint gelungen zu sein: Optisch ist die Konzerthalle eine absolute Wucht. So wurden die im Laufe der Jahrzehnte immer wieder übermalten Echtvergoldungen in minutiöser Arbeit wieder hervorgeholt. Sie sorgen mit den Stuckmarmorsäulen, den Kronleuchtern und den Deckenbildern für eine einmalige Atmosphäre.

Auch akustisch vermag die restaurierte Tonhalle zu glänzen. Wie die verantwortlichen Akustiker der BBM-Müller GmbH aus München erklärten, hätten erste Tests

Fortsetzung auf der Seite 8 →

«Hochkultur, Rock 'n' Roll und Corporate-Event gleichzeitig unter einem Dach – das ist einzigartig!»

David Haag von der Venon Projects AG war ab 2019 zuerst als AV-/Medienberater für das Bauprojekt Kongresshaus/Tonhalle tätig. Inzwischen ist die Firma offizieller Eventtechnik-Partner der Zürcher Venue. Projektleiter David Haag erklärt, was das Haus technisch zu bieten hat und auf was sich er und das Team besonders freuen.

Herr Haag, das Kongresshaus verfügt nun über «State of the Art»-Technologie. Was sind aus Ihrer Sicht die technischen Highlights?

David Haag: Dazu zählen sicher das Audio Beam Steering, die gesamte LED-Technologie und die neue AV-over-IP-Vernetzung. Mit den Beam-Steering-Beschallungsanlagen haben wir in vielen Räumen die Möglichkeit, je nach Belegung sehr gezielt die Bereiche zu beschallen, in denen sich auch effektiv Besucher aufhalten. In diesem Umfang ist das schweizweit, wenn nicht sogar weltweit, einzigartig. Die LED-Displays ermöglichen es zudem, in verschiedenen Räumen Tageslicht-Veranstaltungen durchzuführen. Wir haben unter anderem zwei rund 20 Quadratmeter grosse, klappbare und mobile LED-Wände zur Verfügung. So kriegen wir sie auch durch die Türen und können sie sehr flexibel anordnen. Die AV-over-IP-Vernetzung wurde in einem sehr komplexen Umfang über das gesamte hausinterne Glasfasernetz umgesetzt.

Auch ein neues Streaming-TV-Studio wurde eingerichtet. Was hat es zu bieten?

Das Streamingstudio ist komplett digital und wird im August in Betrieb genommen. Geplant ist, es vor allem für hybride Events zu nutzen. Zum Set-up gehören unter anderem bis zu vier Kameras, im Mischbetrieb zwischen Studiokameras und PTZ, sowie eine 33 Quadratmeter grosse LED-Wand für Hintergründe. Hybride Veranstaltungen werden auch künftig ein grosses Bedürfnis sein – das zeigt auch deren hoher Anteil bei den bereits eingegangenen Reservationen.

Wie gross ist das Eventtechnik-Team im Kongresshaus?

Wir sind aktuell sechs Leute – ein technischer Leiter, ein Stellvertreter und vier weitere ausgebildete Veranstaltungstechniker, die vor Ort tätig sind. Je nachdem, wie sich die Auftragslage entwickelt und wie wir aus dieser Pandemiesituation herauskommen, werden wir dieses Team er-



BIS IM AUGUST SIND WIR NOCH ETWAS IM «SCHULUNGSMODUS». ES IST VIEL NEUES, ABER WIR WERDEN BEREIT SEIN.

David Haag, Projektleiter Venon Projects AG

gänzen. Was für uns wichtig ist: Wir möchten ein Ausbildungsbetrieb werden. Ab 2022 wollen wir eine Lehrstelle anbieten. Ein so umfassend eingerichtetes Haus und unser Team-Setting sind optimal geeignet dafür.

Wie sieht der Zeitplan bis zur offiziellen Eröffnung aus?

Wir haben bereits seit Mitte Juni einen «Slow-Veranstaltungs-Betrieb» mit ersten Events. So richtig los geht es ab Mitte August und dann vor allem nach der offiziellen Eröffnung Anfang September. Bis im August sind wir noch etwas im «Schulungsmodus». Es ist viel Neues, aber wir werden bereit sein.

Auf was freuen Sie und das Team sich besonders?

In erste Linie darauf, dass wir wieder arbeiten können, dass wir wieder Veranstaltungen machen können. Mein persönliches Highlight wird sein, wenn im neuen Gebäudekomplex gleichzeitig im Gartensaal ein Corporate-Event, im Kongresssaal ein Rock-Konzert und in der Tonhalle ein klassisches Konzert stattfinden. Das ist für mich das, was dieses Haus ausmacht, was es leisten kann. Drei völlig unterschiedliche Events gleichzeitig unter einem Dach – Hochkultur, Rock 'n' Roll und Business-Event im gleichen Moment und in einem Gebäude. Das ist einzigartig!



Das Eventtechnik-Team kann auf modernstes Equipment zählen.



Der Kongresssaal mit der grossen Panorama-Projektion und Beam-Steering-Beschallung bietet Platz für bis zu 1665 Besucher.



Die mobilen LED-Wände – hier im Gartensaal des Kongresshauses – sind flexibel einsetzbar.

mit dem Orchester gezeigt, dass die an sich schon klangliche Brillanz sogar noch verbessert werden konnte. Dafür wurde unter anderem der schwimmend verlegte Parkettboden etwas weiter unter die Bühne gelegt, damit Schwingungen besser in den Zuschauerraum übertragen werden. Mit weiteren Massnahmen, wie leicht angepassten Sitzpolstern, wurde erreicht, dass die hohen und mittleren Lagen nun besser zur Geltung kommen als zuvor. Die Bühne ist nun etwas tiefer und breiter und bietet künftig auch genügend Platz für moderne Orchesteraufstellungen. Mitten auf der Bühne thront zudem eine nagelneue, stilgerecht angefertigte Orgel.

Ilona Schmiel, Intendantin der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG, freute sich schon im Juni darauf, dass man im Spätsommer von der Interimsspielstätte im Maag-Areal wieder in die Grosse Tonhalle umziehen kann, um diese «mit einem hochkarätigen Programm zu bespielen». Für das Orchester und seinen Music Director Paavo Järvi heisse das vorderhand, sich nach vier Jahren wieder auf die einmalige

Akustik einzustellen, die Grosse Tonhalle als Klangkörper neu zu erobern und «ihren Namen in die Welt hinauszutragen».

Eröffnungstage Anfang September

Während im Kongresshaus bereits seit Juni erste kleinere Veranstaltungen stattfinden und im August sogar die erste Grossveranstaltung über die Bühne ging, wird die restaurierte Grosse Tonhalle mit den Eröffnungskonzerten des Tonhalle-Orchesters am 15. und 16. September erstmals vor Publikum bespielt. Die offiziellen «Eröffnungstage» von Kongresshaus und Tonhalle sind bereits einige Tage früher auf den 4. und 5. September angesetzt. Ab dann sollen die Besucher den legendären Veranstaltungsort definitiv wieder mit Leben füllen. Und er soll, wie es die Zürcher Stadtpräsidentin Corinne Mauch formulierte, wieder «zu einer tragenden Säule im Kulturleben der Stadt Zürich werden» – mit internationaler Strahlkraft.

www.kongresshaus.ch
www.tonhalle-orchester.ch

Hybride Events – eine vielfältige Herausforderung

Hybride Events bieten Veranstaltern in der aktuellen Zeit die gewünschte Planungssicherheit. Das innovative Format verbindet die digitale mit der physischen Veranstaltung. Mehr Reichweite, mehr Event, kurz: ein Heilsbringer für eine gebeutelte Branche. Für Veranstaltungstechniker ist der hybride Event jedoch vor allem auch eine Lehrstunde – in Sachen Kompromisse.

Text: Luzia Montandon, Habegger AG;
Foto: Habegger AG

Das vergangene Jahr hat die gesamte Veranstaltungsbranche auf den Kopf gestellt. Kein Stein blieb auf dem anderen. So erhielten auch Eventformen grossen Auftrieb, denen bislang nur wenig Interesse geschenkt wurde. Eine davon ist der hybride Event. Diese Kombination aus digitaler und physischer Veranstaltung existiert bereits seit einigen Jahren. Doch erst jetzt scheint sie ihr ganzes Potenzial zu entfalten. Durch die digitale sowie physische Planung lässt sich ein hybrider Event flexibel gestalten. Sprich: Kann der Anlass physisch nicht stattfinden, wird er kurzerhand digital durchgeführt. So simpel wie das klingt, ist die technische Umsetzung hinter den Kulissen aber nicht.

Doppelt planen

«Für den hybriden Event müssen wir das gesamte Set-up von Licht über Ton bis hin zum Bühnenbild und den Kameras doppelt planen und umsetzen», erklärt Michael Schaich, Project Leader Technology der Habegger AG. Denn: Der hybride Event beinhaltet einerseits einen Live-Event vor Ort und andererseits eine TV-Show via Livestream. Eine spannende Herausforderung, die viel Beratungsaufwand erfordert: «Es ist wichtig, dass wir im Vorfeld den Veranstalter eng betreuen und ihn auf die technischen Anforderungen des hybriden Events hinweisen.» Dabei liegt ein Fokus auf der Bespielung der beiden unterschiedlichen Publika. «Die Eventform erfordert von der AV-Planung gewisse Kompromisse. Wir empfehlen deshalb, dass der Veranstalter im Vorfeld die Zielgruppen priorisiert», sagt Schaich.

Kamera, Ton und Licht

Während die Kameras bei einem physischen Event meist statisch vor der Bühne positioniert sind, müssen sie beim hybriden Event beweglich sein. Nur so kann der Bildmischer dem digitalen Publikum verschiedene Ansichten sowie Winkel anbie-



Nicht nur die Kameraposition gilt es im Vorfeld eines hybriden Events zu definieren, auch der speziellen Ausleuchtung der Bühne muss grosse Beachtung geschenkt werden.

ten und ein attraktives Bild bereitstellen. «Das hat allerdings zur Folge, dass der Kameramann allenfalls dem Livepublikum die perfekte Sicht auf die Bühne nimmt», erklärt Schaich.

Damit das physische und das digitale Publikum eine optimale Tonqualität geniessen können, werden zwei Tonregien benötigt. Die Anforderungen an die Raum-

akustik für das Vor-Ort-Publikum unterscheidet sich erheblich von jenen des Livestreams. Nicht nur andere Equalizer-Einstellungen werden benötigt, auch die Unterdrückung der Rückkopplung in der Location gilt es zu berücksichtigen.

Hinsichtlich Licht meint Schaich: «Das menschliche Auge verzeiht mehr als die Kamera.» Dies führe dazu, dass die Bühne für einen Stream homogen ausgeleuchtet und Personenpositionen bereits im Vorfeld festgelegt werden müssen. Zu beachten ist zudem, dass die Farbtemperatur der Projektion und jener der Beleuchtung identisch sein sollten. «Bei einer Projektion mit 6000 K und einer Beleuchtung mit 3000 K wird die Projektion im Kamerabild ansonsten nicht weiss, sondern blau dargestellt», konkretisiert Schaich.

Interaktion einbinden

Das Bühnenbild sollte nicht nur für das physische Publikum funktionieren, sondern auch für die TV-Zuschauer. Sprich: Ein attraktiver Hintergrund für den Gegenschuss ins Publikum sollte nicht vergessen gehen. Ebenso wichtige Bestandteile des hybriden Events sind die Einbindung von Interaktion sowie deren simultane Verwendung für beide Publika. «Generell ist eine potente Internetverbindung notwendig», sagt Schaich. Auch dürfe nicht vergessen werden, Inhalte wie Präsentationen ebenfalls doppelt zu erstellen, da das TV-Bild meist ein anderes Seitenverhältnis aufweist, als beispielsweise eine LED-Wand. Das bedingt, dass zwei unabhängige Präsentationen bereitgestellt werden müssen.

«Der hybride Event ist für Veranstaltungstechniker eine spannende Herausforderung. Unser Ziel ist es, das beste Ergebnis zu erreichen und dabei möglichst wenig Kompromisse einzugehen», sagt der ausgebildete Veranstaltungsfachmann und fügt lächelnd hinzu: «Denn Kompromisse sind nicht die Stärke unserer Berufsgattung.»

www.habegger.ch

INTELLIGENTE MEDIEN NETZWERKE FÜR VIDEO, AUDIO, DATEN UND KOMMUNIKATION



SCHAU
SPIEL
HABEN
TRAU!

**ANDY
EXPLAINS...**

INTERCOM &
MEDIA NETWORKS
BASICS

... AUF YOUTUBE



RIEDEL ACADEMY
Kostenlose Online-Seminare

ARTIST
Intercom Matrix

BOLERO
Drahtlos Intercom

Immersives Audio in der Lautsprecherkuppel

Die Idee, Menschen in eine Klangumgebung eintauchen zu lassen, ist nicht neu. Bereits in den 1960er-Jahren wurde an immersivem Audio geforscht und experimentiert. Durch die rasante Weiterentwicklung der Hard- und Software sowie der intensiven Forschungsarbeit entstand ein neues Hörerlebnis. An der Zürcher Hochschule der Künste wurde kürzlich ein Speakerdome errichtet, mit dem die Studierenden neue Surround-Welten erschaffen können.

Text: Samuel Leber, Tonspur AG;
Foto: Jan Schacher, ICST

Dr. Jan Schacher ist wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Institute for Computer Music and Sound Technology (ICST) an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Das ICST forscht bereits seit 2003 an Ambisonics, publiziert Papers und entwickelt Plug-ins, die weltweit in der Forschung und Lehre verwendet werden. Mitunter ist er verantwortlich für das Labor, in dem nun mittels 29 MM-4XP-Lautsprechern von Meyer Sound ein Speakerdome errichtet wurde.

Im Unterschied zu einer Stereo- oder rein kanalbasierten Surround-Anordnung ist bei Ambisonics keine feste Anzahl von Lautsprechern vorgegeben. Die entsprechenden Signale werden jeweils aus den encodierten Werten für Schalldruck und Phase, dem sogenannten B-Format, in eine theoretisch unbegrenzte Anzahl von Tonspuren dekodiert. Der Decoder berechnet die Wiedergabesignale aufgrund der Koordinaten zur jeweiligen Lautsprecheraufstellung. Je höher die Ordnung der Aufstellung (Anzahl sphärische Harmonische und Anzahl Lautsprecher), desto detaillierter wird die Wiedergabe.

Vier sphärische Komponenten

Als Wiedergabematerial können bei Ambisonics synthetisch platzierte Mono-Klänge als auch natürliche Surround-Aufnahmen mit speziellen Mikrofonen verwendet werden. Dedizierte Ambisonics-Mikrofone bestehen aus vier Kapseln in Tetraeder-Anordnung, woraus per Matrix-Operationen eine ungerichtete Schalldruckkomponente und drei, den Raumachsen zugewiesene Druckgradientensignale entnommen werden. Mit anderen Worten: Jeder dieser vier Kanäle repräsentiert eine andere sphärische Komponente, wobei sie im Mittelpunkt deckungsgleich sind. Das ambisonische Klangfeld ist somit wie folgt aufgebaut:

- **W** ist omnidirektional und bildet alle Signale aus allen Richtungen mit gleicher Verstärkung und Phase ab (nullte Ordnung)
- **X** hat eine nach vorne gerichtete bidirektionale 8er-Richtcharakteristik (erste Ordnung)
- **Y** hat eine bidirektionale 8er-Richtcharakteristik, die nach links gerichtet ist (erste Ordnung)
- **Z** ist eine bidirektionale 8er-Richtcharakteristik, die nach oben gerichtet ist (erste Ordnung)

Mittlerweile existieren auch Mikrofone mit mehr Kapseln, die mit zusätzlichen Schichten von sphärischen Harmonischen höherer Ordnung eine präzisere Auflösung produzieren. Rein theoretisch wäre mit entsprechend hoher Berechnungsleistung des Decoders und einer sehr hohen Dichte von Wiedergabepunkten (Lautsprechern) eine nahezu uneingeschränkte räumliche Auflösung realisierbar. Dank der daraus frei wählbaren Positionen der Schallquellen können eine originalgetreue Abbildung von aufgezeichnetem Material als auch grundlegend künstliche Klangwelten komponiert werden.

Optimaler Technik-Mix

Die gemeinsame Geschichte von Meyer Sound und dem ICST begann 2009 mit einer Studienreise des Instituts nach Kalifornien. Neben dem Besuch berühmter Tonstudios in San Francisco und Treffen mit Max Mathews, Don Buchla, Tom Oberheim und anderen Pionieren der Computermusik und Audiotheorie, führte die Reise zum Center for New Music and Audio Technologies (CNMAT) an der Universität in Berkeley. In weniger als fünf Kilometern Distanz zum CNMAT befindet sich der Hauptsitz von Meyer Sound, was zu einer partnerschaftlichen Kooperation führte. Durch diese Zusammenarbeit wurde das ICST auf den Hersteller aufmerksam und investierte in ein erstes Set aus acht MM-4XP-Lautsprechern von Meyer Sound. Der Bestand umfasst mittlerweile 32 Kompaktlautsprecher und vier zugehörige MM-10-Subwoofer.

In diesem Mix aus zeitgenössischer und zukunftsweisender Technik versteht sich das ICST als Lehrbetrieb mit Studierenden, welche die elektroakustische Komposition und das Sounddesign für Film, Theater, Museen oder Computerspiele erlernen. Teil des Studiums bildet die Erstellung von Surround-Welten und -designs, wofür das Labor mit dieser Lautsprecherkuppel ein hervorragendes Werkzeug darstellt.



Der neue Speakerdome am Zürcher ICST ermöglicht die Erschaffung von neuen Klangwelten.

Eine 10-jährige Erfolgsgeschichte

Vor zehn Jahren starteten in Zürich und Lausanne die ersten Ausbildungslehrgänge «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ». Wie verlief die Premiere, wie hat sich die berufliche Grundbildung seither entwickelt, und ist diese für die Zukunft gerüstet? Eine Zwischenbilanz zum runden Geburtstag.

Text: Martin Mächler; Fotos: svtb

Im August 2011 erfolgte gleich an zwei Berufsschulstandorten der Start zum ersten Lehrgang der beruflichen Grundbildung «Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ». Sowohl an der Technischen Berufsschule Zürich (TBZ) als auch in der Lausanner La Manufacture – Haute école des arts de la scène sassen damals die ersten VF-Lernenden in den Schulbänken. Das übergeordnete Ziel der beiden Trägerverbände svtb und artos: dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und die Branche weiter zu professionalisieren.

20 Personen besuchten damals an der TBZ den ersten Ausbildungslehrgang, den sie 2015 abschlossen. svtb-Präsident Jörg Gantenbein, der die VF-Lernenden an der TBZ in Bühnenbau und Sicherheitstechnik unterrichtet und auf Verbandsseite für die berufliche Grundbildung zuständig ist, erinnert sich: «Gerade zu Beginn galt es, die Struktur aufzubauen und zu festigen. Eine Herausforderung war auch der erste Abschluss im Jahr 2015. Wir fanden glücklicherweise genügend Experten in allen Fachbereichen, um diesen gut durchführen zu können.»

Gerade in den ersten Jahren der beruflichen Grundbildung wurden auch auf Seiten der Berufsbildner wichtige Erfahrungen gesammelt, die in die weitere Entwicklung des Ausbildungslehrgangs einfließen. Auch im Tessin, wo der erste Lehrgang in Lugano 2018 startete. «Wir können heute sicher eine positive Zwischenbilanz ziehen», sagt Gantenbein. Das Grundmodell der Ausbildung sei sicher das richtige. Die Strukturen und Abläufe hätten sich eingespielt und seien etabliert. «Die technischen Möglichkeiten und auch die gesetzlichen Vorgaben entwickeln sich aber rasant – damit muss auch die berufliche Grundbildung Schritt halten.»

Viele Meilensteine erreicht

Diesbezüglich ist die VF-Ausbildung seit zehn Jahren auf gutem Weg. Das zeigen die positiven Rückmeldungen aus der Branche. «Es ist eine gute, praxisnahe Ausbildung, die den Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt entspricht», sagt auch



Im Frühling 2016 wurde das svtb-Ausbildungszentrum in Kloten eröffnet.



Einer von vielen Meilensteinen: 2015 wurden die ersten eidgenössischen Fähigkeitszeugnisse «Veranstaltungsfachfrau/-mann» ausgestellt.

Gantenbein, der selber Geschäftsführer eines Ausbildungsbetriebs ist. Im Rahmen der 5-Jahres-Überprüfung wurden jüngst die Bildungsverordnung und der Bildungsplan teilrevidiert (siehe PROSCENIUM 1/2021) und auf den aktuellsten Wissensstand gebracht.

Es ist einer von mehreren Meilensteinen, die man seit 2011 erreicht hat und die den an sich schon abwechslungsreichen Ausbildungslehrgang noch attraktiver machen. Dazu gehört sicher auch die Eröffnung des svtb-Ausbildungszentrums in Kloten im Frühling 2016. Hier finden seither unter anderem auch die überbetrieblichen Kurse für die VF-Lernenden aus der Deutschschweiz und dem Tessin statt. Gleichzeitig ist das Ausbildungszentrum zu einem wichtigen Branchentreffpunkt geworden, der das so wichtige Networking und einen Wissenstransfer ermöglicht.

Quo vadis?

Der Ausbildungslehrgang verzeichnete in den vergangenen Jahren einen stetigen



Die überbetrieblichen Kurse sind seit Beginn ein wichtiger Bestandteil des Ausbildungslehrgangs.

Zuwachs an Lernenden. Waren es im Jahr 2015, als erstmals in allen vier Lehrjahren unterrichtet wurde, 140 Lernende, sind es aktuell bereits 176. Und sie werden auch immer jünger. Zu Beginn waren die meisten Lernenden beim Start des entsprechenden Lehrgangs zwischen 22 und 25 Jahre alt, 2019 waren bereits drei Viertel von ihnen 16- bis 18-jährig. «Dass heute mehrheitlich Schulabgänger direkt Anschluss an die Berufswelt und an unsere Branche finden, ist sehr wichtig», sagt Gantenbein. Davon würden letztlich alle profitieren. Und die Absolventen seien begehrt: «Sie werden uns quasi aus den Händen gerissen.»

Auch wenn das alles sehr verheissungsvoll tönt, tauchen vor allem beim Blick in die nähere Zukunft einige Fragezeichen auf. So dürften die Auswirkungen der Pandemie auch in den künftigen Ausbildungslehrgängen zu spüren sein: unsichere Zukunftsaussichten, weniger Lehrstellen. Um dem sich weiter akzentuierenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken, wären es aber gerade jetzt enorm wichtig, dass weiterhin möglichst viele Betriebe Lehrstellen anbieten. Auf schulischer Seite ist alles angerichtet, um die Zukunft der Branche mit gut ausgebildetem Nachwuchs zu gestalten.

www.svtb.ch

«Ich habe von der Ausbildung sehr profitiert»

Jordi Ricciardi war einer der Lernenden, die 2015 den ersten VF-Ausbildungslehrgang abschlossen. Mit PROSCENIUM blickt er nochmals zurück auf die vier Ausbildungsjahre.

Herr Ricciardi, wie haben Sie Ihre Lehrzeit und die Berufsschule erlebt?

Wir waren ja der erste Ausbildungslehrgang und somit so etwas wie die «Versuchs-Klasse». Trotzdem empfand ich die schulische Ausbildung als gut und in den

meisten Bereichen auch als gut strukturiert. Gewisse Dinge waren aus meiner Sicht im 1. und 2. Lehrjahr etwas zu «tight», da die Schule oft weiter war als wir Lernenden in der Berufsbildung im Lehrbetrieb. Gerade im Bereich der Videotechnik gab es zu jener Zeit zu wenig praxisnahe Unterlagen und Lernprozesse. Da bin ich der Hoffnung, dass sich dies nun verbessert hat, da gerade dieser Bereich nun meine Kernkompetenz ausmacht. Alles in allem war es aber eine gute Klasse und eine tolle Ausbildung!

Von welchem vermittelten Fachwissen haben Sie besonders profitiert?

Im Schulischen würde ich sagen, dass ich im Audiobereich viel Gutes gelernt habe. Viele andere Bereiche habe ich aber ehrlich gesagt erst in der praktischen Arbeit richtig gut kennengelernt. Ganz nach dem Motto: Learning by Doing.

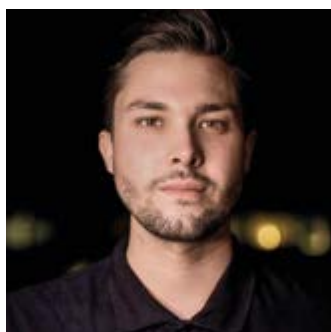
Was hat Ihnen diese Ausbildung für den weiteren beruflichen Weg gebracht?

Die Ausbildung bzw. der Abschluss als Veranstaltungsfachmann EFZ hat mir

sehr viel gebracht. Ich habe mich seither stetig weitergebildet – und werde das auch weiterhin tun. Dabei konnte ich vom Erlernen aus der Berufsschule und dem Lehrbetrieb stark profitieren. Kurz nach der Ausbildung habe ich meine eigene Firma gegründet, die SILARYONproduction. Diese besteht auch heute noch. Zudem fand ich durch das erlernte Know-how eine wunderbare Teilzeitstelle im Bernhard Theater in der Technischen Koordination und Planung für den laufenden Betrieb.

Würden Sie diese Berufsausbildung anderen jungen Leuten empfehlen?

Auf jeden Fall! Es ist ein fantastischer und vor allem total erlebnisreicher Beruf, der immer wieder Neues bietet. Kaum ein Tag ist gleich wie der andere. Man wird ständig gefordert, kann sich kreativ und technisch einbringen und ist Teil einer Crew, die grossartige Kultur-Erlebnisse für viele Menschen schafft. Eine Ausbildung, die sich lohnt und viele Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten bietet – einfach top!



Jordi Ricciardi

Kursangebote

Detaillierte Angaben und weitere Kurse siehe Websites der jeweiligen Anbieter

svtb-astt

- 1×1 der Lichttechnik, 12. und 13. Oktober 2021
- 1×1 der Tontechnik, 26. und 27. Oktober 2021
- Weiterbildung üK-Instruktoren & Kursleiter, 1. und 22. November 2021
- Sicherheit in der Veranstaltungstechnik – Recht & Praxis, 25. November 2021
- Vectorworks Grundlagenkurs, 8. und 9. November 2021
- Vectorworks Spotlight, 10. und 11. November 2021
- Vectorworks Braceworks, 12. November 2021

Überbetriebliche Kurse Veranstaltungsfachfrau/-mann sind neu auf www.svtb.ch zu finden

Details und Infos bezüglich der Durchführung siehe svtb-Website. Die Kurse finden im svtb-Ausbildungszentrum in Kloten statt.

www.svtb.ch



svtb

schweizer verband technischer bühnen- und veranstaltungsberufe

ffakustik Fachschule für Akustik Zürich

Lehrgang Dipl. Akustiker/-in SGA;

Dauer: 2 Jahre;

Beginn: 25. Oktober 2021

www.ffakustik.ch

fachschule für akustik **ff | akustik**

TBZ HF 

Höhere Fachschule TBZ

Lehrgang Tontechniker/-in mit eidg. Fachausweis;

Dauer: 2 Jahre; Beginn: August 2022

www.tbz.ch



 **Technische Berufsschule Zürich TBZ**

Modeco – Schweizerische Fachschule für Mode und Gestaltung

Einjährige Weiterbildung Theaterschneider/-in;

Beginn: August 2022

www.modeco.ch

m o | d e | c o

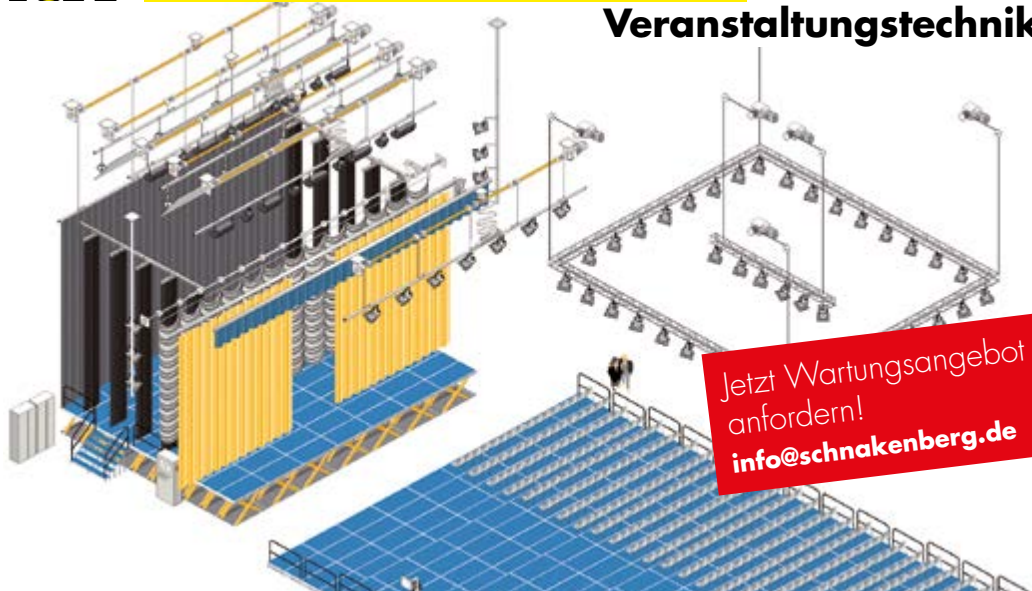
Alles aus einer Hand:

- Bühnentechnische Anlagen
- Podestsysteme –
manuell und elektrisch
- Trennvorhänge
und Ballfangnetze
- Teleskoptribünen
- Beratung, Planung,
Realisierung und Wartung

*Wir machen Theater!
weltweit.*



**Bühnenbau
Schnakenberg
Wuppertal
Berlin**



Jetzt Wartungsangebot
anfordern!
info@schnakenberg.de

Bühnenbau Schnakenberg GmbH & Co. KG • Rosenthalstr. 16 • D-42369 Wuppertal • Tel. +49 202 469080 • www.schnakenberg.de

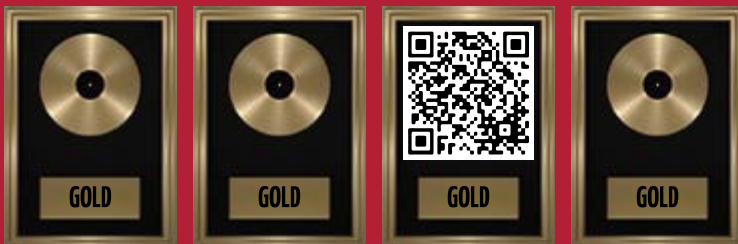


Hybrid-Netzwerk-Bridge

Netzwerkswitch mit integriertem DANTE Modul
Bridge DANTE zu: AVB Milan / MADI / AES-EBU
Stagebox: hochwertige Mik-Line Eingänge via AxC card



Erfolg haben nur die Besten.



Wertheimer 3S-Platten™ sind großflächig, kreuzweise verleimte Mehrschichtplatten, die wir in jeder Stärke produzieren. Im Verbund bilden sie einen langlebigen, robusten Bühnenboden für jede Anwendung. Wertheimer 3S-Platten™ sind seit Jahrzehnten weltweit im Einsatz.



Vertragsrücktritt wegen Corona

Covid-19 verhindert viel. Davon sind auch bestehende Verträge zwischen Veranstaltern und Dienstleistern betroffen. Können Verträge im Falle einer Pandemie aufgelöst werden oder muss der Besteller die geordnete Leistung bezahlen? Nachfolgende Grundlagen helfen zu verstehen, wie das Schweizer Recht mit höherer Gewalt umzugehen versucht.

Text: Markus Güdel; Foto: Pixabay

Kommt eine Vertragspartei einer vereinbarten Leistung nicht nach, haftet sie bei Verschulden der Situation für den entstandenen Schaden. Der Schuldner kann durch den Nachweis des Nichtverschuldens von der Haftung befreit werden, wenn seine Nichterfüllung auf höhere Gewalt zurückzuführen ist. In einem solchen Fall können Vertragsverhältnisse ohne Haftungsfolgen beendet werden.

Ist Corona ein Fall von höherer Gewalt? Das Schweizer Recht kennt keine Definition des Begriffs der «höheren Gewalt». Allgemein werden darunter unvorhersehbare und ungewöhnliche Ereignisse verstanden, die nicht im Einflussbereich der Vertragsparteien liegen und auch mit wirtschaftlich angemessenen Mitteln und Sorgfalt nicht abgewendet werden können.

Bezogen auf eine Unternehmung stellt höhere Gewalt ein von aussen auf den Betrieb des Unternehmers einwirkendes,

aussergewöhnliches Ereignis dar, das unvorhersehbar und auch bei Anwendung äusserster Sorgfalt nicht abzuwenden ist – jedenfalls nicht ohne Gefährdung des ganzen Betriebs. Das Ereignis darf weiter kein solches sein, das vom Unternehmer wegen seiner Häufigkeit in Kauf zu nehmen ist.

Das Bundesgericht hat die höhere Gewalt ebenfalls als ein unvorhersehbares, aussergewöhnliches Ereignis verstanden, das mit dem «Betrieb» des Unternehmens nicht zusammenhängt, sondern mit unab-

wendbarer Gewalt von aussen hereinbricht.

Verzugsfristen entscheidend

Enthält ein Vertrag keine Klausel zur höheren Gewalt und der damit verbundenen Unmöglichkeit der Vertragserfüllung, hängen die rechtlichen Konsequenzen davon ab, ob die Unmöglichkeit, den Vertrag zu erfüllen, lediglich für eine gewisse Zeit besteht oder dauerhafter Natur ist. In Bezug auf die Coronapandemie wird bei den meisten Verträgen das Hindernis nur für eine gewisse Zeit bestehen.

Für den Fall, dass die Unmöglichkeit, die Verpflichtungen zu erfüllen, nur für eine gewisse Zeit besteht, spricht man davon, dass sich der Leistungsschuldner im Verzug befindet. Die Rechtsfolgen finden sich in den Artikeln 107 bis 109 des Schweizer Obligationenrechts (OR).

Diese Artikel sehen vor, dass im Falle des Verzugs einer Partei die andere Partei eine angemessene Frist für die Leistung setzen kann. Erfolgt während dieser Frist keine Leistung, kann die andere Partei vom Vertrag zurücktreten.

**VON FALL ZU FALL
UNTERSCHIEDLICH:
EIN GENERELLER VERTRAGS-
RÜCKTRITT WEGEN
CORONA UND DAMIT
VERBUNDENEN
UNWEGSAMKEITEN IST
NICHT PER SE
GERECHTFERTIGT.**



Spezialfall Corona: Die Parteien können das Vorgehen im Fall einer Veranstaltungsabsage vorgängig in einer entsprechenden Klausel im Vertrag regeln.



Ohne Frist vom Vertrag zurücktreten darf der Gläubiger in folgenden drei Fällen:

1. wenn aus dem Verhalten einer Partei ersichtlich ist, dass eine Fristsetzung zwecklos wäre;
2. wenn die Leistung für die andere Partei aufgrund des Versäumnisses der Partei sinnlos geworden ist;
3. wenn aus dem Vertrag die Absicht der Parteien klar hervorgeht, dass die Leistung genau zu einer bestimmten Zeit oder vor einer bestimmten Zeit erbracht werden soll.

Tritt eine Partei wegen Verzug vom Vertrag zurück, müssen alle Zahlungen oder anderen Leistungen zurückerstattet werden. Darüber hinaus ist ein Schadenersatz nur geschuldet, wenn eine Partei schuldhaft gehandelt hat, der Verzug also auf eine falsche Handlung der säumigen Partei zurückzuführen ist. Im Falle einer Pandemie ist das nicht der Fall, da die Partei aufgrund der Coronasituation nicht in der Lage war, den Vertrag zu erfüllen.

Wird die Leistung dauerhaft unmöglich, zum Beispiel weil die für einen bestimmten Termin vereinbarte Veranstaltung aufgrund behördlicher Verbote nicht stattfinden kann, sind die Rechtsfolgen in Art. 119 OR geregelt. In diesem Fall erlöscht der Vertrag. Die Parteien werden von ihren noch nicht erfüllten Verpflichtungen befreit und müssen zurückerstatten, was sie bereits erhalten haben.

Vertragliche «Corona-Klausel»

Die gesetzlichen Regeln zum Verzug sind nicht zwingend. Eine vom Gesetz abweichende Regelung betreffend Verzug, Pandemie oder anderen sogenannten Leistungsstörungen geht dem Gesetz daher vor.

Grundsätzlich können die Parteien auch eine einseitige Regelung vereinbaren. Zu beachten ist hier jedoch der Artikel 8 des Schweizer Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG). Dieser regelt, dass in allgemeinen Geschäftsbedingungen in

Verträgen mit Konsumenten kein erhebliches und ungerechtfertigtes Missverhältnis der vertraglichen Rechte und Pflichten der Parteien zum Nachteil des Konsumenten begründen dürfen. Klauseln, die gegen diese Bestimmung verstossen, sind ungültig.

«Unmöglichkeit» – nicht ganz einfach

So weit, so gut. Aber wann kann denn nun im Falle von Corona von einer «Unmöglichkeit» gesprochen werden? Es kommt auf den Einzelfall an. Sicher ist, dass ein genereller Vertragsrücktritt wegen Corona und damit verbundenen Unwegsamkeiten nicht per se gerechtfertigt ist. Die Vertragsparteien haben je nach Dienstleistung die Möglichkeit und Pflicht, nach Treu und Glauben ihre geplante Tätigkeit den geänderten Verhältnissen anzupassen. Zu denken ist hier an die Verschiebung des Anlasses in den digitalen Raum, die Redimensionierung der Veranstaltung usw. Wichtig ist, dass sich die Parteien einigen – ansonsten bleibt meist nur der Gang vor Gericht.

Wenn die Erfüllung eines Vertrags nicht gänzlich unmöglich, aber äusserst belastend geworden ist, kann die betroffene Partei die Anpassung oder Aufhebung des Vertrags verlangen. Diese Regelung wird in Juristenkreisen «clausula rebus sic stantibus» genannt. Es muss sich hier um eine Situation handeln, die nicht nur finanziell ausserordentlich belastend ist, sondern sie darf zudem im Zeitpunkt des Vertragsschlusses nicht vorhersehbar gewesen sein. Eine solche extreme und unvorhersehbare Situation erlaubt es dann einer Partei, eine Anpassung oder Aufhebung eines Vertrags zu verlangen. Die Parteien können die Bedingungen des Vertrags anpassen oder seine Auflösung vereinbaren.

Wenn die andere Partei darauf besteht, dass der Vertrag unverändert bleibt, kann die antragstellende Partei ein Gericht mit der Entscheidung beauftragen. Das Gericht kann – wenn die Voraussetzungen erfüllt sind – eine Änderung der Vereinbarung oder eine Aufhebung der Vereinbarung anordnen. Wie so häufig sind die Voraussetzungen von Fall zu Fall zu betrachten und alle Umstände müssen berücksichtigt werden.

Professionelle Lösungen von Portable bis Concert Sound



„Das Gefühl, mit seiner Arbeit das Bestmögliche erreicht zu haben, ist für uns ein zentraler Zufriedenheitsfaktor. Das fördert die Motivation und das Verantwortungsgefühl. Unsere Mitarbeiter denken mit und beschäftigen sich aus eigenem Antrieb ständig mit der Optimierung von Details, was natürlich der Qualität zu Gute kommt. Dazu kommen die wahrscheinlich weltweit höchsten Ausbildungsstandards. Alles gute Gründe unsere Produkte mit einem



Made-in-Germany Qualitätssiegel zu kennzeichnen“.

L. Stamer

Dipl.-Ing. Lothar Stamer
Gründer und CEO



Zum Autor:

Der Luzerner Markus Güdel ist als freischaffender Lichtdesigner für Theater, Musicals und Konzertprojekte sowie Crossover-Projekte tätig. Mit seiner 2003 gegründeten Firma light.vision Lichttechnik GmbH berät er Veranstalter, Projektleiter und Kulturunternehmen bei unterschiedlichsten Projekten in technischer Hinsicht. Als Rechtsanwalt berät und vertritt er zudem unter dem Label «kulturjurist.ch» Kulturschaffende bei Rechtsfragen.

www.guedel.info, www.kulturjurist.ch, www.art-compliance.ch



Vertrieb Schweiz

SDS music factory ag
Industriestrasse 26
CH-8404 Winterthur



hkaudio.com

Komplexe IT-Infrastruktur für den ESC

Für die 65. Ausgabe des European Song Contests (ESC) in Rotterdam vom 18. bis zum 22. Mai lieferte Riedel Communications erneut eine umfassende 360°-Lösung, die neben der Intercom- und Signalverteilung auch Akkreditierung, Zugangskontrolle, Kommentarsysteme und eine komplexe IT-Infrastruktur für Crew, Rundfunk und Presse umfasste. Die diesjährige ESC-Produktion bestand aus 24 Kameras mit 130 Video-Feeds, 140 Intercom-Panels, 75 Mikrofonen, fünf mobilen

Einheiten, einer technischen Einsatzzentrale, drei Support-Fahrzeugen und 60 EVS-Kanälen. Der mit diesem Set-up produzierte Feed war in ganz Europa, Australien und den USA zu sehen, mit eingehenden Verbindungen aus 40 verschiedenen Ländern.

www.riedel.net

65. Ausgabe des European Song Contest in Rotterdam im Mai 2021.

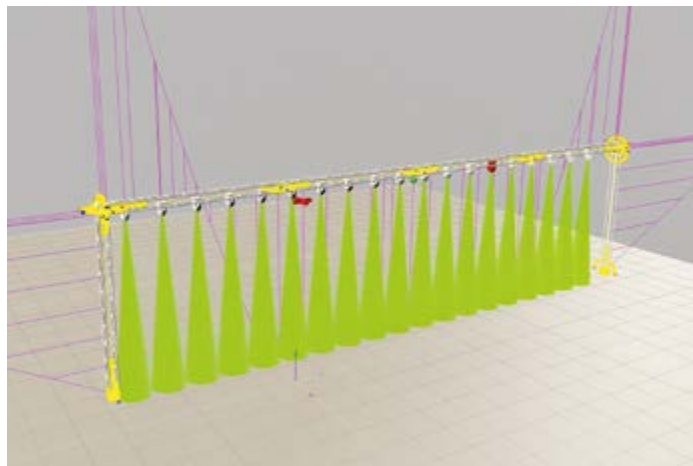


App für papierloses Arbeiten

Die Entwickler von Braceworks liefern ab Herbst/Winter eine neue Software aus, die sich dem papierlosen Workflow in Echtzeit mit den Möglichkeiten des konstruktiven Planens, Berechnens und Zusammenarbeitens verschrieben hat. Die Lösung heisst Production Assist. Sie lässt sich mit Vectorworks Spotlight, grandMA3 und auch als eigenständige App in Online-Arbeitsgruppen verwenden. Das gesamte Paperwork, wie Inventar- und Stücklisten, Elektro- und Signalnetzpläne kann damit generiert und in Echtzeit über die Production-Assist-Cloud geteilt werden. Jedes Gewerk kann Änderungen

und Ergänzungen anbringen. Diese werden dann im Masterplan nach automatischer Überprüfung und Freigabe sichtbar. Dazu können die Stromlasten vom Anschluss bis zum Endgerät geprüft und die ausreichende Dimensionierung sichergestellt werden. Mit der Möglichkeit, MVR und GDTF-Dateien zu importieren, lassen sich externe Planungsdaten einfügen. Statische Berechnungen von Traversen und Konstruktionen finden während des Zeichnens statt.

www.production-assist.com
Deer Soft, Berlin



Die neue Software Production Assist bietet viele Möglichkeiten, um die Produktionsplanung zu erleichtern.

Mikrofone desinfizieren mit UV-C

Rockstars, Musiker, Politiker, Moderatoren, Entertainer und Tontechniker – sie alle verwenden Mikrofone. Aber wie kann Mikrofon-Hygiene vor allem auch während der Pandemie erreicht werden? Der deutsche Hersteller Loud and Clear Laboratories bietet mit dem Gerät «Li.LAC» eine Desinfektion durch kontrollierte Bestrahlung mit ultraviolettem Licht (UV-C) – mit Wirksamkeitsnachweis. Das Li.LAC wird für kabelgebundene und drahtlose Mikrofone, Taschensender, Ansteckmikrofone und Headsets verwendet. Es

nutzt ultraviolette Strahlung im Bereich C zur Desinfektion. Die Wirksamkeit der Desinfektion durch UV-C-Bestrahlung hängt von der Wirkdauer, der Intensität und der Wellenlänge der UV-Strahlung sowie der Fähigkeit des Mikroorganismus ab, dieser Strahlung zu widerstehen. Die Desinfektion dauert fünf bis zehn Minuten. Vertrieb: SDS Music Factory AG, Winterthur.

www.sdspro.ch



Li.LAC Desinfektionsgerät für Mikrofone.

Kompakter Kompagnon

Der KLANG:vokal wurde speziell als kompakter Partner des taktilen Hardwarecontrollers KLANG:kontroller entwickelt, kann aber auch als eigenständiger Immersive-Mixing-Prozessor im Verbund mit einer kostenlosen App für Android, iOS, MacOS und Windows verwendet werden. Der leistungsstarke FPGA-Core der neuesten Generation ermöglicht extrem geringe Latenz und 12 immersive Mixes von je 24 Mono- oder Stereo-Eingängen bei bis zu 96 kHz. Aus insgesamt 64 Eingangskanälen können pro Mix je 24 Mono- oder Stereo-Kanäle ausgewählt werden. Die

Anbindung an Mischpult, DAW, Signalwandler oder direkt zu den KLANG:kontrollern erfolgt mittels integrierter MADI- und Dante-Schnittstellen. Dank der Zusammenarbeit mit DiGiCo fügt sich die Steuerung und Snapshotverwaltung über die Console-Integration nahtlos in den Workflow der SD- und Quantum-Mischpulte ein. Maximale Flexibilität und Benutzerfreundlichkeit machen KLANG:vokal und KLANG:kontroller zu perfekten Partnern für jede Live-, Theater- oder Studioanwendung.

www.tonspur.ch



Ideale Kombination: KLANG:vokal und KLANG:kontroller.

Kristallklare Audioqualität

Shure präsentiert die neueste Ergänzung im Axient Digital Portfolio: den Zwei-Kanal-Kameraempfänger ADX5D. Dieser bietet mit dem ShowLink® Direct Mode die Möglichkeit, Einstellungen der Axient Digital Sender ohne externe Zusatzgeräte fernzusteuern. ShowLink eignet sich für den mobilen Einsatz oder hybride Anwendungen und ermöglicht die Nutzung von Backup-Frequenzen für einen sicheren Sendebetrieb. Die Kompa-

tilität mit der Software Wireless Workbench® sorgt für eine effiziente Steuerung, Konfiguration und optimales Frequenzmanagement. Der Zwei-Kanal Empfänger empfiehlt sich für Anwendungen wie Sport- und Event-Übertragungen, elektronische Berichterstattung, Film und Fernsehserien sowie Aussen-aufnahmen.

www.shure.ch/adx5d



Zwei-Kanal-Kameraempfänger ADX5D.

Expo-Pavillons auf Kurs



Zehn Pavillons für die Expo in Dubai 2021 von NÜSSLI.

Ein Jahr später als ursprünglich geplant, soll die Expo 2020 am 1. Oktober 2021 in Dubai ihre Tore öffnen. Von den insgesamt rund 200 Ausstellungspavillons werden zehn Länderauftritte mit dem Know-how und viel Expo-Erfahrung von NÜSSLI realisiert. Zum Thema «Connecting Minds, Creating the Future» teilen rund 200 Länder, Organisationen, Unternehmen und Bildungseinrichtungen in ihren Pavillons ihre Ideen, um globalen Herausforderungen zu begegnen. Die Zeichen stehen gut, dass die Weltausstellung auch wirklich am 1. Oktober beginnen kann. Auf den NÜSSLI-Baustellen ist man ebenfalls zuversicht-

lich: Die Baufortschritte der zehn Pavillons liegen trotz der erschwerten Bedingungen des vergangenen Jahres im Zeitplan. Die Projektcrews legen grossen Wert auf die Einhaltung der Massnahmen zum Schutz der Gesundheit. Das zahlt sich nun aus. Die Pavillons von Baden-Württemberg, Belarus, China, Deutschland, Frankreich, Japan, Kasachstan, Luxemburg, Monaco und Österreich werden rechtzeitig zur Eröffnung fertiggestellt.

www.nussli.com

Hybrid-Network-Bridge

Der H1 von AGORA ist ein hybrider Netzwerkschwitch mit integriertem Dante-64x64-Brooklyn-II-Modul und einem Slot für die Einschubkarten AxC von AuviTran. Diese Kombination ermöglicht extrem effiziente und vielseitige Anwendungen: Bridge-Dante-AVB, Dante-MADI, Dante-AES-EBU oder auch als analog Mikrofon-Line I/O – und dies mit der vollen

Funktionalität eines Netzwerkschwitches.

www.zapaudio.com



H1 von AGORA.

Oper Genf erstrahlt in neuem Licht

Die dreijährigen Renovierungs- und Sanierungsarbeiten im Grand Théâtre de Genève, wie die Oper Genf offiziell heisst, nutzte das Haus für ein umfangreiches technisches Upgrade. Investiert wurde auch in Lichttechnik – darunter in Lichtkonsolen, Scheinwerfer und das Unison-Paradigm-System von ETC. Mit der Investition in State-of-the-Art-Technik erhält das rund 20-köpfige Team um Beleuchtungs-Chef Simon Trottet erstklassige Licht-Performance und grosse Flexibilität. «Deshalb haben wir nur relativ wenige der SolaFrame-3000-, SolaFrame-2000-HCRI- und SolaFrame-750-Scheinwerfer fest installiert», sagt Trottet. Auch im Konsolenbereich hat sich das Lichtteam

des Opernhauses neu aufgestellt – vorwiegend mit Pulten der ETC-Eos-Familie: Zwei Eos Ti, eine Gio @5, eine Ion Xe, eine Gio sowie eine ColorSource, ebenfalls von ETC, setzen die Lichtcrew des Hauses nun in die komfortable Lage, für jeden Anlass eine optimale Konsolen-Lösung bereithalten zu können. Als Hauptkonsolen fungieren die beiden ETC-Ti-Pulte. Die Ergonomie sei dank des grossen und kippbaren Multitouch-Displays «hervorragend» und die zahlreichen Makrotasten «erleichtern das Programmieren erheblich». Als weiterer Eckpfeiler des neuen Beleuchtungssystems kommt das ETC-Unison-Paradigm-System zum Einsatz. Trottet: «Damit können wir die Lichtsteuerung



Neues Beleuchtungssystem von ETC in der Genfer Oper.

des Gebäudes in einem einzigen System zusammenfassen und sehr genau nach unseren Wünschen konfigurieren.» Für die anstehende Saison ist das Grand

Théâtre de Genève bestens gerüstet.

www.etconnect.com



CORFU PLUS

Die neue Bodentuch-Generation

- nur 450 g/m² für superleichtes Handling auf der Bühne
- neue Anti-Rutsch-Beschichtung, haftet auch auf Bühnenschrägen
- perfekte Planlage und extrem belastbar bei einfacher Verarbeitung
- breite Webkante für minimal auftragende Nähte
- XL-Breite von 300 cm, lieferbar in Schwarz und Weiß

Fordern Sie kostenlos ein Muster unter info@gerriets.com an.

gerriets.com

Gerriets

In der nächsten Ausgabe

- Zu Besuch im svtb-Ausbildungszentrum Kloten
- Wie die Branche den «Neustart» meistert
- Neuer Himmel fürs Bernhard Theater

Proscenium- Erscheinungsdaten 2021

Ausgabe	Redaktions- und Anzeigenschluss	Versand
4/2021	8. Oktober 2021	22. November 2021

Firmenmitglieder erhalten bei vier fix gebuchten Inseraten pro Jahr einen Rabatt von 15 Prozent (Grundpreis) pro Inserat. Details finden sich in den Mediadaten auf unserer Website: www.svtb.ch/publikationen.

Neumitglieder svtb

Einzelmitgliedschaft

Dominik Götz	Breitenbach
Lukas Hohl	Basel
Oliver Kiefer	Buus

Firmenmitgliedschaft

Bonusforscher	Innerthal
---------------	-----------

Impressum

Herausgeber svtb, Redaktionsleitung: Martin Mächler
Mainaustasse 30, Postfach, CH-8034 Zürich, Tel.: +41 44 388 74 84,
info@svtb-astt.ch, www.svtb.ch
Externe redaktionelle Mitarbeit: Iris Abel, Berlin
Gestaltung: www.green-design.ch, Lektorin: Julia Röseler, Berlin
Druck: DAZ-Druckerei Albisrieden AG, Normalauflage 600,
Grossauflage 900

THE NEW STANDARD.

Martin

DIE NEUE MAC ULTRA FAMILIE

Der neue Martin MAC Ultra Performance und der MAC Ultra Wash sind das Ergebnis der grössten Entwicklungsinitiative seit zehn Jahren. Sie setzen neue Massstäbe für extrem helle und kompakte Scheinwerfer.

menzi ebz menziebz.ch

MAC Ultra Wash **MAC Ultra Performance**

Thomas Guhl

Thomas Guhl ist seit 2002 als Unternehmer in der Veranstaltungsbranche tätig. Als junger Mann gründete er die Crazy World Veranstaltungstechnik, aus der später die Licht und Ton AG hervorging. Der Grossteil der Aufträge für lichtundton.ch betreffen heute Corporate Events, Festinstallationen und Liveveranstaltungen wie Konzerte und Sportanlässe.

Interview: Iris Abel; Foto: zVg

Herr Guhl, Sie verfügen über nahezu 20 Jahre Erfahrung als Unternehmer. Hilft Ihnen das in der aktuell schwierigen Situation?

Meine Aufgabe als Unternehmer ist es, verschiedene Puzzleteile zusammenzufügen. Man muss Bedürfnisse am Markt erkennen und mit den vorhandenen Fachkräften sowie dem richtigen technischen Rüstzeug passende Lösungen anbieten. Die letzten Monate haben gezeigt, dass sich die Bedürfnisse der Kunden schlagartig um 180 Grad drehen können. Nach der Schockstarre Anfang 2020 war es für mich daher wichtig, den Mitarbeitenden eine Perspektive zu bieten, neue Wege aufzuzeigen und sie zu motivieren. Meiner Meinung nach ist das nicht einfach eine Frage des Könnens, sondern vor allem des Wollens und des Müssens. Wer als Unternehmer Verantwortung übernehmen will, muss dieser gerecht werden.

Ist Fachkräftemangel in Ihrem Unternehmen ein Thema? Wenn ja, gibt es Strategien oder Kooperationen, um diesem zu begegnen?

Ja, und dieser Fachkräftemangel wird uns Veranstaltungstechniker sicher noch eine Weile beschäftigen. Nach der erzwungenen Neuorientierung etlicher sehr guter Techniker und Spezialisten wird es schwierig sein, die entstandene Lücke zu schliessen. Viele Branchen konnten sich gegenseitig aushelfen, diese Unterstützung muss unbedingt vertieft werden. Zudem versuchen wir, vor allem im Festinstallationsbereich weitere Spezialisten aus den Baubranchen für uns zu gewinnen.

Würden Sie interessierte Nachwuchskräfte in ihrem Entschluss bestärken, in die Veranstaltungsbranche einzusteigen? Welche Voraussetzungen sollten sie mitbringen?

Wer einen abwechslungsreichen Beruf erlernen möchte, sollte unbedingt den Bildungsweg als Veranstaltungsfachfrau/-mann EFZ prüfen. Nach dieser vierjährigen Ausbildung stehen viele Türen und Tore offen. Die Voraussetzungen dafür liegen auf der Hand: Man(n) – oder Frau



Thomas Guhl

– muss gerne mitanpacken, lernbegierig und offen für Neues sein. Und: Unregelmässige Arbeitszeiten sollten kein Problem darstellen.

Gibt es eine Produktion, ein Projekt, eine Begegnung, die Sie bei Ihrer Arbeit nachhaltig geprägt haben?

Die Radquer-WM 2020 auf dem Flugplatzgelände in Dübendorf, direkt im Anschluss an das WEF in Davos, war sicher eine der grössten Herausforderungen, die mir in Erinnerung geblieben ist. Mir als Technischer Leiter und dem ganzen Team haben die Wetterkapriolen alles abverlangt. Dank der engen Zusammenarbeit mit den Behörden und den unzähligen involvierten Unternehmen mit ihren Gewerken konnte dieser letzte Event mit mehr als 20 000 Zuschauern vor Corona aber schliesslich ohne nennenswerte Zwischenfälle durchgeführt werden.

Nun gibt es endlich Licht am «Corona-Horizont». Wie sehen Sie die Zukunft

der Veranstaltungsbranche? Was wünschen Sie sich?

Ich wünsche mir für die Eventbranche und alle direkten und indirekten Zulieferer, dass sich die Durststrecke langsam dem Ende zuneigt, wohlwissend, dass die Grossveranstaltungen wegen des Planungsvorlaufs erst ab 2022 wieder richtig hochgefahren werden können. Nichtsdestotrotz sollten wir vor allem jetzt, wo wir langsam alle wieder starten dürfen, die wenigen Fachkräfte, die wir noch haben, nicht auch noch zu einem unrealistischen Preis «verschenken».

Und schliesslich: Wen sollen wir in der nächsten Ausgabe verfolgen?

Gerne würde ich Ann-Christin Kotzur von Winkler Livecom vorschlagen. Sie ist Leiterin Personaldisposition und hat wie Vanessa Rösli von Audio Rent sicher auch ganz viel Spannendes aus der jüngsten Zeit zu berichten. Interessant ist bestimmt auch zu erfahren, wie sie sich auf die kommenden Herausforderungen vorbereitet hat.

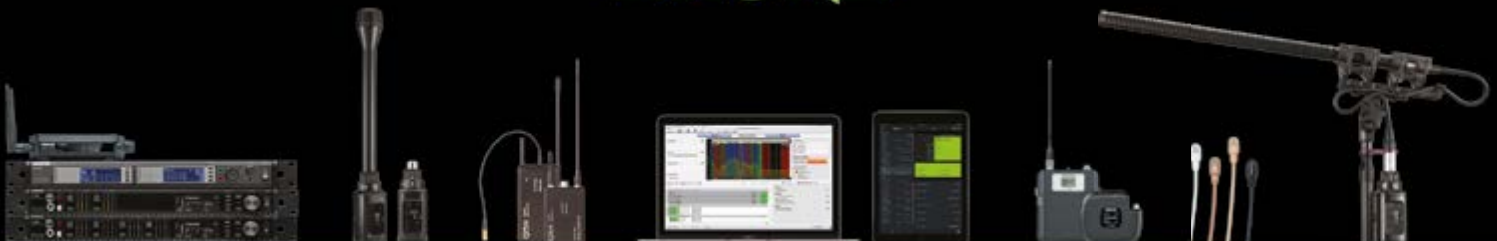
FÜHREND. MOBIL. DRAHTLOS.

Am Set. Unterwegs. Oder im Studio. Wo auch immer die Produktion Sie hinführt, der Zwei-Kanal ADX5D Slot-In Empfänger nimmt den Ton in transparenter, klarer Klangqualität auf.



Branchenführender Axient® Digital Sound und Performance. Ab sofort erhältlich für professionelle mobile Anwendungen in Film und Broadcast.
[shure.ch/ADX5D](https://www.shure.ch/ADX5D)

SHURE



Quantum 2²⁵

Mehr denn je hat sich DiGiCo an den kreativen Bedürfnissen zukünftiger Produktionen orientiert, um professionellen Tontechniker*innen ein vertrautes Werkzeug präsentieren zu können. Die neue Quantum 225 vereint unglaubliche Leistung und maximale Flexibilität zu einem äusserst bezahlbaren Preis.

Du wirst staunen!

Scan für
mehr Infos



Ab Lager lieferbar • Demo jetzt buchen!

Schau mal, die neue Quantum

 **DiGiCo**



TONSPUR AG - Professional Sound Equipment | 041 370 22 22 | info@tonspur.ch | www.tonspur.ch